

# Ministerin Wolff erteilt der CCS-Technologie Absage

**Vorerst keine Lagerung von Kohlendioxid im altmärkischen Boden – mit dieser Aussage hat Sachsen-Anhalts Wirtschaftsministerin Birgitta Wolff (CDU) gestern Position bezogen. Der Geophysiker Gerd Wolff hatte am Tage zuvor auf Risiken einer solchen Nachnutzung und auf die Unvereinbarkeit mit der Geothermie verwiesen.**

Von Martin Rieß

**Salzwedel/Magdeburg.** Wärmegewinnung aus den Tiefen der Erdkruste und die Nutzung altmärkischer leerer Erdgaslager als Kohlendioxidspeicher – beides zusammen geht nicht. Darauf hat am Dienstag der Geophysiker Gerd Wolff in Salzwedel aufmerksam ge-

macht. Gelegenheit dazu bot die Informationsveranstaltung „Tiefengeothermie – Option für die Altmark?“ Da sich das mittels CCS-Technologie in den Boden geleitete Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) über Jahrzehnte im Untergrund ausbreiten würde, sei eine Nutzung der Gesteinsschichten zur Wärmegewinnung risikobehaftet. So sei denkbar, dass in den Boden verpresstes Kohlendioxid mit dem für den Wärmetransport genutzten Wasser mitgerissen werde oder dass sich unerwartete und unkontrollierbare chemische Reaktionen in der Tiefe einstellen.

Zumindest vorerst wird allerdings die CO<sub>2</sub>-Einlagerung der Erdwärmennutzung nicht im Weg stehen. Nachdem Landrat Mi-

chael Ziche (CDU) in der Volksstimme von der Landesregierung einen Verzicht auf die CCS-Technologie eingefordert hatte, erklärte Wirtschaftsministerin Birgitta Wolff gestern: „Die Landesregierung wird – auch im Rahmen von Forschungsvorhaben – keine Technologien zulassen, bei deren Betrieb Gefährdungen für Leib und Leben oder das Ökosystem nicht auszuschließen sind.“ Für die CCS-Technologie sei dieser Beweis bislang noch nicht erbracht.

Der Bundesrat soll im September über die weitere Gesetzgebung in Sachen CO<sub>2</sub>-Verpressung entscheiden. „Die Landesregierung geht davon aus, dass es bei der Regelung bleibt, nach der die Länder die Errichtung von CCS-Anlagen

in Teilen des Landes generell ausschließen oder in anderen zulassen können“, so die Ministerin. Die Landesregierung werde „zu gegebener Zeit“ darüber befinden, ob ein Landesgesetz zu den Vorgaben vom Bund beschlossen werden muss. Aus dem Wirtschaftsministerium war auch zu erfahren, dass derzeit keine Zulassungsanträge für eine CO<sub>2</sub>-Verpressung vorlägen und dass laut einer Erklärung potenzieller Betreiber damit auch nicht zu rechnen sei.

Das Forschungsvorhaben CLEAN ist Ende Juni ausgelaufen, ohne dass CO<sub>2</sub> in den altmärkischen Untergrund eingebracht wurde. Mit diesem Verfahren sollte die Erdgasausbeute erhöht werden. **Lokalteil**